

Offizielle Temperaturdaten, die gar keine „Daten“ sind

geschrieben von Chris Frey | 24. April 2024

H. Sterling Burnett

Schon vor unserem ersten Bericht über die Oberflächenstationen im Jahr 2009 war das Heartland Institute führend bei der Berichterstattung über Probleme mit der Aufzeichnung der Temperatur.

Wir haben hervorgehoben, dass die Stations-Aufzeichnungen nicht mit den Temperaturen übereinstimmen, die von globalen Satelliten und Wetterballonen aufgezeichnet wurden, zwei alternativen Temperatur-Datenquellen, deren Datensätze sich eng aneinander anlehnen. Heartland hat sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Ausland wiederholt Fälle aufgedeckt, in denen offizielle Stellen vergangene Temperaturdaten an unberührten Stationen manipuliert haben, um sie kühler erscheinen zu lassen, als sie tatsächlich aufgezeichnet wurden, während die jüngsten Temperaturen nach oben korrigiert wurden. Wir haben die Anpassungen genau verfolgt, die korrupte NOAA-Wissenschaftler 2015 vor den Verhandlungen zum Pariser Klimaabkommen vorgenommen haben. Dabei wurden Daten von unvoreingenommenen Ozeanbojen mit hitzebedingten Temperaturmessungen an den Wassereinflüssen von Schiffsmotoren vermischt, was den Anschein erweckte, der Ozean erwärme sich plötzlich schneller als zuvor.

Vor allem aber haben wir unabhängig voneinander die schwerwiegenden Probleme mit der offiziellen Aufzeichnung der Temperatur dokumentiert, die sich aus der Tatsache ergeben, dass die große Mehrheit der Temperaturstationen schlecht platziert ist. Die Stationen entsprechen nicht den NOAA-Standards für qualitativ hochwertige, unvoreingenommene Stationen und melden Temperaturen, die u. A. durch den UHI-Effekt (Urban Heat Island) verzerrt sind.

Mein Kollege, der preisgekrönte Meteorologe Anthony Watts, hat 2009 und dann noch einmal im Jahr 2022 anhand von Stationsstandortdaten und fotografischen Beweisen die problematischen Stationen detailliert beschrieben. Stationen, die offizielle Daten lieferten, befanden sich an Orten, an denen die umgebenden Oberflächen, Strukturen und Geräte gespeicherte Wärme abstrahlten oder Wärme ausstrahlten, die die aufgezeichneten Temperaturen direkt verzerrten oder höher trieben als die an Stationen in derselben Region aufgezeichneten Temperaturen, die nicht durch den bekannten UHI (die von Alarmisten und offiziellen Regierungsbehörden weitgehend ignoriert wird) beeinträchtigt wurden.

Über die Stichproben von Hunderten von Stationen im ganzen Land, die Watts und sein Freiwilligenteam im Jahr 2009 dokumentierten, schrieb

Watts:

Wir fanden Stationen in der Nähe der Abluftventilatoren von Klimaanlage, umgeben von asphaltierten Parkplätzen und Straßen, auf glühend heißen Dächern und in der Nähe von Gehwegen und Gebäuden, die Wärme absorbieren und abstrahlen. Wir fanden 68 Stationen in Kläranlagen, wo der Prozess der Abfallvergärung zu höheren Temperaturen führt als in der Umgebung.

Tatsächlich fanden wir heraus, dass 89 Prozent der Stationen – also fast 9 von 10 – die Anforderungen des National Weather Service an die Standortwahl nicht erfüllen ...

Die Medien und die Regierung nahmen die Ergebnisse von Watts zur Kenntnis, wobei letztere offizielle Stellungnahmen abgaben, in denen sie das Problem einräumten, gleichzeitig aber behaupteten, die Temperaturaufzeichnungen seien trotz der groben Verletzung etablierter Regeln für eine solide Temperaturdatenerfassung weiterhin gültig und zuverlässig.

Die Regierung behauptete zwar, es sei „nichts passiert“, schloss aber einige der in Watts' Bericht hervorgehobenen Stationen mit den schlechtesten Messwerten und richtete ein alternatives Temperaturnetzwerk ein, das nur aus unvoreingenommenen Stationen besteht, das U.S. Climate Reference Network (USCRN), das sich aus bestehenden, gut platzierten Stationen zusammensetzt. Der Temperaturdatensatz des USCRN zeigt weniger als die Hälfte der Erwärmung und eine langsamere Erwärmungsrate als das breitere Netzwerk, das von der Regierung in ihren offiziellen Berichten verwendet wird, die eine beispiellose Erwärmung behaupten. Die Regierung verfügt über gute Daten, die sie nur nicht als offizielle Daten ausweist oder zählt.

Gleichzeitig fügte die Regierung dem offiziellen Netz Tausende von Temperaturstationen hinzu, die zuvor nicht gezählt worden waren und von verschiedenen Agenturen und privaten Parteien unterhalten wurden – bestehende Stationen, die ohne jegliche Qualitätskontrolle hinzugefügt wurden.

Das Ergebnis dieser Bemühungen war vorhersehbar katastrophal, wenn man bedenkt, dass es darum geht, eine qualitativ hochwertige, zuverlässige Aufzeichnung der nicht durch die UHI beeinflussten Temperaturen zu erstellen. Der Folgebericht von Watts, der auf einer im Jahr 2022 durchgeführten Untersuchung basierte, stellte fest, dass die Aufzeichnungen nun noch schlechter waren. Watts und sein Team von Freiwilligen dokumentierten mit Standortdaten und Fotos eine Stichprobe von 128 Stationen in 11 Staaten. (Ich selbst habe fünf Stationen in Nordzentral- und Osttexas aufgesucht und dokumentiert). Sie fanden, wie in einer Zusammenfassung der Studie berichtet, Folgendes heraus:

Von den 128 untersuchten Stationen wurden nur zwei als Stationen der Klasse 1 (beste Lage) eingestuft: Dubois, die Idaho Agricultural

Experiment Farm und die Louisiana Agricultural Experiment Farm. Nur drei Stationen wurden als Klasse 2 (akzeptable Standorte) eingestuft, während die übrigen 123 Stationen als Klasse 3, 4 und 5 und damit als inakzeptable Standorte eingestuft wurden.

„Mit einem 96-prozentigen Warm-Bias in den US-Temperaturmessungen ist es unmöglich, irgendeine statistische Methode zu verwenden, um einen genauen Klimatrend für die USA abzuleiten“, sagte Anthony Watts, führender Mitarbeiter am Heartland Institute und Leiter der Studie. „Die Daten der Stationen, die nicht durch fehlerhafte Platzierung verfälscht wurden, zeigen eine Erwärmungsrate in den Vereinigten Staaten, die im Vergleich zu allen Stationen um fast die Hälfte reduziert ist.“

Ein investigativer Bericht von Katie Spence, Journalistin bei *The Epoch Times*, deckt nun ein weiteres Problem mit der Aufzeichnung der Temperaturen in den USA auf – ein Versäumnis, das, wenn überhaupt, noch ungeheuerlicher ist als die bisher erörterten Probleme: Viele „Stationen“, die angeblich Temperaturen „melden“, existieren in Wirklichkeit gar nicht mehr, und das schon seit Jahren. Die Regierung erfindet einfach die von vielen Stationen gemeldeten Daten auf der Grundlage von Durchschnittswerten der an anderen Stationen in der Region gemessenen Temperaturen. In der *Epoch Times* wird die Situation so beschrieben:

Wenn sie sich auf vergangene Temperaturen berufen, um Vergleiche mit der Gegenwart anzustellen und, was noch wichtiger ist, um Informationen für die künftige Klimapolitik zu erhalten, verlassen sich Beamte wie [der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António] Guterres und Präsident Biden zum Teil auf die Temperaturmesswerte des United States Historical Climatology Network (USHCN).

Das Netzwerk wurde eingerichtet, um „genaue, unvoreingenommene, aktuelle historische Klimaaufzeichnungen für die Vereinigten Staaten“ zu liefern, so die NOAA, und es hat mehr als 100 Jahre lang tägliche Höchst- und Tiefsttemperaturen von Stationen in den gesamten Vereinigten Staaten aufgezeichnet.

Experten zufolge besteht das Problem darin, dass eine zunehmende Anzahl von USHCN-Stationen gar nicht mehr existiert.

Und es sind nicht nur ein paar fehlende Stationen, die erfundene Zahlen liefern, sagte Oberstleutnant John Shewchuk, ein zertifizierter beratender Meteorologe, der von Spence für den Artikel interviewt wurde. Er berichtete:

Die Zahl der USHCN-Stationen erreichte 1957 einen Höchststand von 1218 Stationen, aber nach 1990 begann die Zahl der aktiven Stationen aufgrund veralteter Ausrüstung und des Ausscheidens von Mitarbeitern zu sinken.

Die NOAA zeichnet immer noch Daten von diesen Geisterstationen auf, indem sie die Temperaturwerte von umliegenden Stationen nimmt und deren

Durchschnitt für die Geisterstation aufzeichnet, gefolgt von einem „E“ für Schätzung.

„Die NOAA fabriziert Temperaturdaten für mehr als 30 Prozent der 1218 USHCN-Meldestationen, die nicht mehr existieren“, sagte Shewchuk. „Sie sind physisch verschwunden, melden aber immer noch Daten – wie von Zauberhand ...“

Aufgrund seiner praktischen Erfahrung bei der Verfolgung der Stationen wurde Watts auch für den Bericht konsultiert. Wie die Enthüllungsjournalisten der *Epoch Times* schreiben, hat er es ihnen gesagt:

Die Hinzufügung der Daten der Geisterstationen bedeutet, dass die „monatlichen und jährlichen Berichte der NOAA nicht repräsentativ für die Realität sind“, sagte Anthony Watts, ein Meteorologe und Senior Fellow für Umwelt und Klima am Heartland Institute. „Wenn diese Art von Verfahren vor Gericht angewandt würde, dann würden die Beweise als ungültig verworfen werden.“

Temperaturdaten von kompromittierten, voreingenommenen Stationen, Temperaturen, die von nicht existierenden Geisterstationen gemeldet wurden, Temperaturdaten, die angepasst oder homogenisiert wurden, um in ein Narrativ zu passen, und unabhängige Datenquellen von der Oberfläche (USCRN), Satelliten und Wetterballons, die von einer viel geringeren Erwärmung berichten als die, die von den kompromittierten, angepassten und jetzt offensichtlich nicht existierenden Stationen aufgezeichnet wurden: Es führt zu der Frage, warum irgendjemand den offiziellen Regierungsberichten über schnell steigende, regelmäßig rekordverdächtige Temperaturen vertrauen sollte. Solche gefälschten Daten würden einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhalten. Man sollte sich sicher nicht darauf verlassen, um die öffentliche Politik dazu zu bringen, die Freiheit von Milliarden von Menschen in ihrem persönlichen und wirtschaftlichen Leben einzuschränken.

Quellen: [The Epoch Times](#); [The Heartland Institute](#); [The Heartland Institute](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/04/climate-change-weekly-503-official-temperature-data-isnt-data-at-all/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Evaluierung der Modellprojektionen

geschrieben von Chris Frey | 24. April 2024

[Willis Eschenbach](#)

Jemand hat im Internet die Fähigkeiten der frühen Klimamodelle angepriesen und sich dabei auf die [Studie](#) *Evaluating the Performance of Past Climate Model Projections* von Zeke Hausfather, Henri F. Drake, Tristan Abbott und Gavin A. Schmidt bezogen.

Und ja, die Studie zeigt, dass die Klimamodelle wunderbar in der Lage sind, die Vergangenheit zurückzuverfolgen und die Zukunft vorherzusagen. Sie stellen eine Vielzahl von Tabellen und Grafiken zur Verfügung, um dies zu zeigen.

Aber ich war an etwas anderem interessiert. Ich wollte sehen, wie die vorübergehende Klimareaktion (Transient Climate Response, TCR) der einzelnen Modelle aussieht. Der IPCC definiert die vorübergehende Klimareaktion (TCR) als die globale Temperaturänderung zum Zeitpunkt einer Verdoppelung des Kohlendioxids (CO₂) in einem Experiment mit einem Anstieg von 1 % pro Jahr.

Mit anderen Worten, es handelt sich um die Temperaturänderung, die einer Erhöhung des Antriebs um 1 W/m² entspricht, multipliziert mit der Erhöhung des Antriebs um 3,7 W/m², die laut IPCC bei einer Verdoppelung des CO₂ eintreten wird.

Also habe ich mir die Modelldaten angesehen, die die Autoren sehr verantwortungsbewusst als Excel-Tabelle auf GitHub online gestellt haben, und die TCR für jedes analysierte Modell berechnet.

Dann wollte ich zusätzlich zur TCR die ECS, die Equilibrium Climate Sensitivity, berechnen. Dazu habe ich mir die TCR und die ECS von 23 Modellen aus dieser [Studie](#) angesehen. Hier sind diese Daten, zusammen mit einer LOWESS-Glättung der Daten:

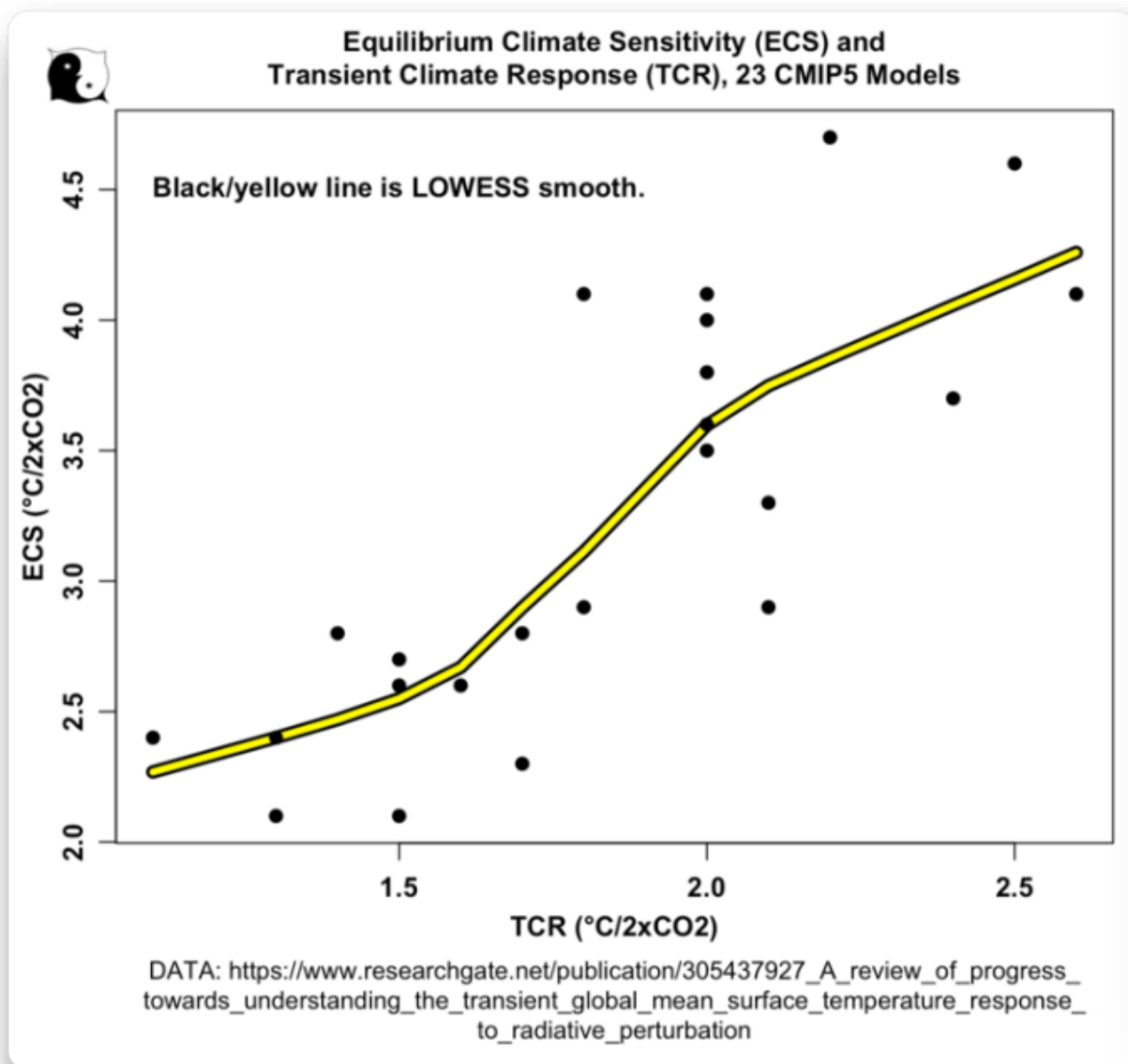


Abbildung 1. Streudiagramm, Gleichgewichts-Klimasensitivität (ECS) gegen transiente Klima-Reaktion (TCR), 23 CMIP-Modelle.

Daher habe ich die TCR-Werte aus der Modellleistungsstudie in ECS-Werte umgerechnet, wobei ich die LOWESS-Linie für die Umrechnung verwendet habe. Details in den Fußnoten.

Hier sind die Ergebnisse für die verschiedenen Modelle:

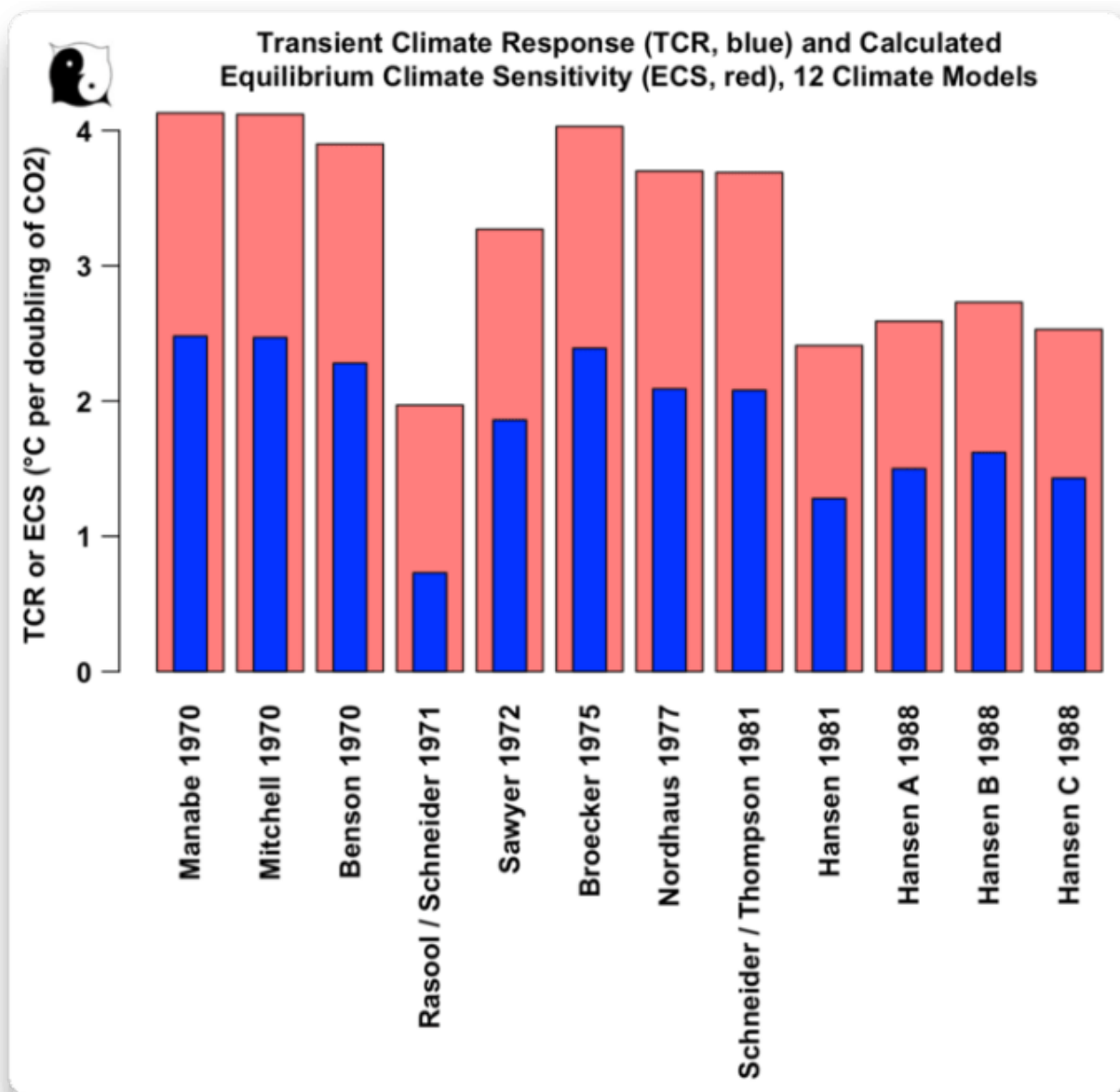


Abbildung 2. TCR und ECS für die 12 Modelle, die in der Studie zur Modellleistung untersucht wurden.

Das Interessante daran ist, dass die Klimasensitivität (ECS) der Modelle eine sehr große Spanne abdeckt, von zwei bis vier Grad bei einer Verdopplung des CO₂ ... und dennoch leisten sie alle eine hervorragende Arbeit beim Hindcasting der Temperaturentwicklung des Planeten.

Und FALLS sie alle „physikalisch begründet“ sind, wie immer behauptet wird, tut es mir leid, aber das ist nicht möglich.

Ich nenne dies „Dr. Kiehl's Paradox“, weil Jeffrey Kiehl 2007 in einem in GRL veröffentlichten [Artikel](#) mit dem Titel „Twentieth century climate model response and climate sensitivity“ (Reaktion des Klimamodells im zwanzigsten Jahrhundert und Klimasensitivität) diese Merkwürdigkeit zum ersten Mal bemerkte. Er sagte:

Die Frage ist: Wenn sich die Klimamodelle in ihrer Klimasensitivität um den Faktor 2 bis 3 unterscheiden, wie können sie dann alle die globale Temperaturaufzeichnung mit angemessener Genauigkeit simulieren?

Das ist in der Tat eine gute Frage. Als Antwort auf diese Studie habe ich einen [Beitrag](#) mit dem Titel „Dr. Kiehl's Paradox“ geschrieben. Darin diskutierte ich Dr. Kiehls Antwort ebenso wie meine eigene Antwort auf diese Frage. Darauf folgten einige weitere Analysen mit den Titeln „Zero Point Three Times The Forcing“ ([hier](#)) und „Life Is Like A Black Box Of Chocolates“ ([hier](#)).

In diesen Beiträgen habe ich gezeigt, dass die globalen Temperaturergebnisse der Klimamodelle trotz ihrer immensen Komplexität sehr genau durch eine einzeilige Gleichung nachgebildet werden können, die einfach die als Input für die Modelle verwendeten Antriebsfaktoren verzögert und skaliert.

Ach ja, eine letzte Kuriosität. Im Hansen-Modell von 1981 sind die TCR und damit die ECS nicht konstant. Von 1981 bis 2024 steigt der ECS von etwa $1,6^{\circ}\text{C}/2\times\text{CO}_2$ auf etwa $2,5^{\circ}\text{C}/2\times\text{CO}_2$. Die ECS steigt dann bis 2040 weiter, geht bis 2075 leicht zurück und steigt bis 2100 auf $2,8^{\circ}\text{C}/2\times\text{CO}_2$. Das ist fast das Doppelte des Ausgangswerts.

Was bedeutet das?

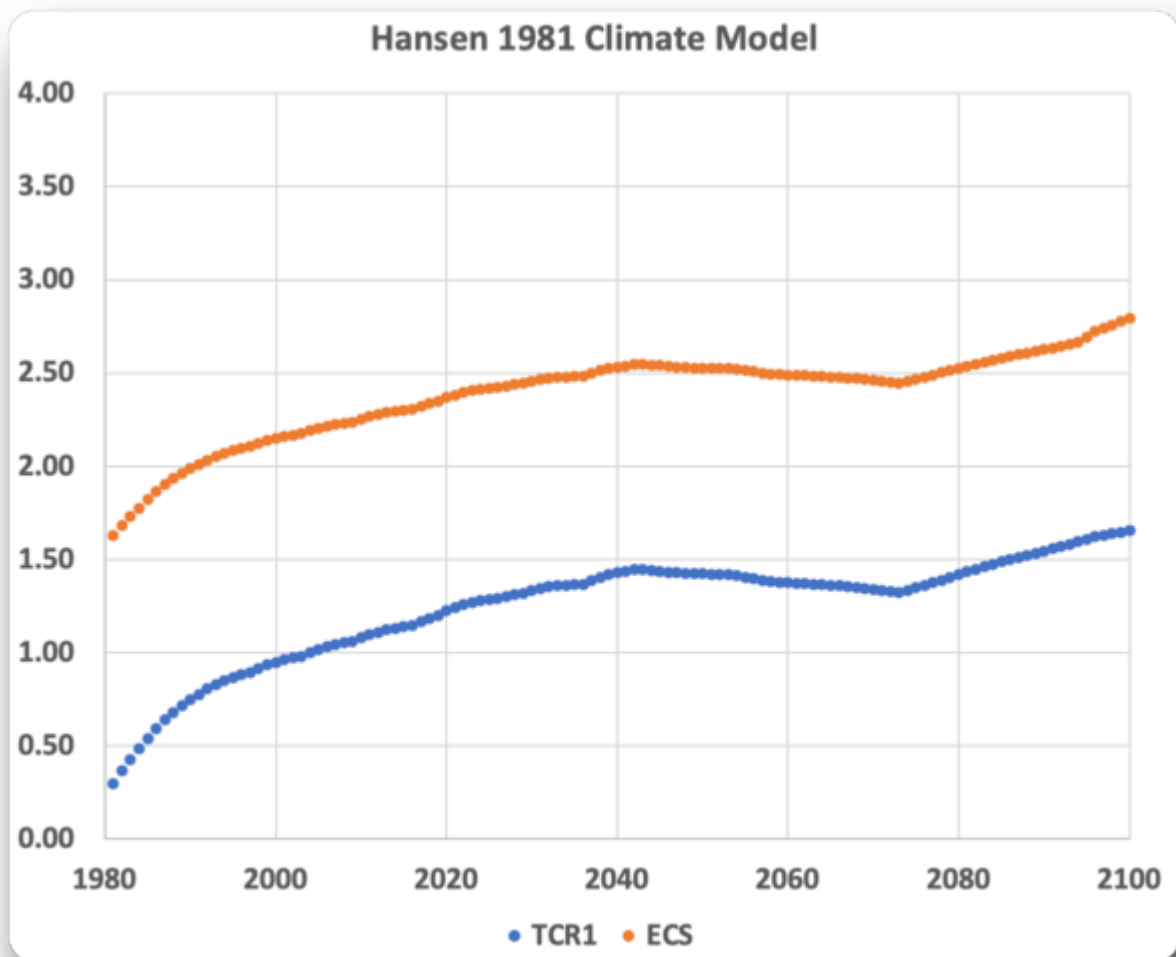


Abbildung 3. TCR und ECS für das Modell von Hansen 1981. Die TCS für jedes Jahr wird anhand der Veränderung von Treibhausgas und Temperatur von 1950 zu Treibhausgas und Temperatur für dieses Jahr berechnet.

Ich muss sagen, dass ich von der scheinbaren Übereinstimmung der Modelle mit der Realität nicht beeindruckt bin. Sie basieren nicht auf der Physik. Stattdessen sind sie einfach so eingestellt, dass sie mit der Vergangenheit übereinstimmen ... und im Fall von Hansen 1981 so eingestellt, dass sie die zukünftige Erwärmung übertreiben.

Und wie mein genialer älterer Bruder zu sagen pflegte: „Es ist leicht, die Zukunft vorherzusagen ... solange sie genau wie die Vergangenheit ist“.

Wie ich in meinem letzten Beitrag mit dem Titel Now You Sea Ice, Now You Don't gezeigt habe (erscheint demnächst auch in deutscher Übersetzung), unterscheidet sich das Klima leider gelegentlich und ziemlich unvorhersehbar stark von der Vergangenheit ...

Für die Mathematiker: Die Funktion, die ich in Excel verwendet habe, um den TCR in den ECS umzurechnen, basiert auf einer Annäherung an die

LOWESS-Kurve in Abbildung 1. Sie lautet:

= IF(TCR < 1.6, 1.39 + 0.8 * TCR, IF(TCR < 2, -1.04 + 2.32 * TCR, 1.4 + 1.1 * TCR))

Damit werden drei annähernd geradlinige Abschnitte der LOWESS-Glättung definiert und deren Formeln zur Berechnung des ECS in Abhängigkeit vom TCR-Wert verwendet.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/04/20/evaluating-the-model-projections/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Eine Klima-Agenda der Realisten

geschrieben von Chris Frey | 24. April 2024

Jeremiah Poff

Als ich als College-Student in der verfallenen Industriestadt Steubenville in [Ohio](#) lebte, wachte ich häufig mit einem Schwefelgeruch auf, der im dichten Morgennebel hing, in die Luft gesprüht von den Abgasen der nahe gelegenen Industrieanlagen.

Ich erwähne dies nicht, um Steubenville zu verunglimpfen, eine Stadt, die einst den amerikanischen Traum vom verarbeitenden Gewerbe verkörperte, seither aber unter einem jahrzehntelangen wirtschaftlichen Niedergang stark gelitten hat. Vielmehr erwähne ich es, weil ich mich in den vier Jahren, in denen ich jedes Mal den gleichen Gestank in der Nase hatte, wenn ich morgens zum Unterricht ging, immer gefragt habe, warum diejenigen, die nach einem „Green New Deal“ schreien, sich nie die Mühe gemacht haben, die Sorgen der in den einzelnen Gemeinden lebenden Menschen anzuhören, die tatsächlich von der menschlichen [Interaktion](#) mit der Umwelt betroffen sind.

Als Industriestadt der weißen Arbeiterklasse, in den Ruin getrieben durch die Globalisierung und den Export der Stahlindustrie, kann sich Steubenville nicht den Luxus leisten, sich darüber aufzuregen, ob eine Rauchwolke aus der Fabrik, in der die Einwohner beschäftigt sind, die Wetterzyklen im Atlantischen Ozean beeinflusst oder die Polkappen schmelzen lässt. Und das sollten sie auch nicht. Schließlich müssen sie in erster Linie dafür sorgen, dass sie etwas zu essen auf den Tisch bekommen und ein Dach über dem Kopf haben.

Bei der Lektüre des neuen Buches „*Climate and Energy: The Case for Realism*“, einer Sammlung von Aufsätzen, herausgegeben von den Klimatologen David Legates und Ernest Calvin Beisner, musste ich immer wieder an den Smog in Steubenville denken und daran, dass es den Menschen im Ohio Valley wichtiger ist, eine menschenwürdige Arbeit zu haben, mit der sie ihre Familien ernähren können, als die Gesundheits- und Umweltauswirkungen der Emissionen aus der industriellen Fertigung.

Das Buch, in dem mehrere hochkarätige Wissenschaftler zu Wort kommen, leugnet nicht die Tatsache, dass der Mensch das Klima beeinflusst, vermeidet es aber, in eine Klimahysterie zu verfallen, welche die Realität des Problems überzeichnet. Es beschreibt auch mit erstaunlichen Details, wie weit die wissenschaftliche Gemeinschaft, die etablierten Medien und die Regierungsinstitutionen gegangen sind, um jeden Einzelnen auszugrenzen und zu ächten, der sich nicht der Theorie anschließt, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel eine drohende apokalyptische Katastrophe ist und sofortige drakonische Maßnahmen erfordert.

Auch wenn dieses Buch und seine Autoren wieder einmal abgetan und mit den scharlachroten Buchstaben „Leugner“ gebrandmarkt werden, bieten seine Seiten ein vollständiges und überzeugendes Bild der wunderbar komplexen Reihe von Faktoren, die die Jahreszeiten, Wettermuster und globalen Temperaturen beeinflussen.

Vor allem aber überbrückt es die Kluft zwischen den Klassen, die die Diskussionen über den Klimawandel so oft kennzeichnet, indem es einen Plan für das physische und wirtschaftliche Wohlergehen der Menschen bietet, die an Orten wie Steubenville leben.

In einer Zeit, in der sich die gebildeten Schichten der Demokratischen Partei zuwenden, wendet sich die Wählerschaft der Arbeiterklasse in der amerikanischen Mitte den Republikanern zu, nachdem sie jahrzehntelang die Demokraten unterstützt hat. Diese Verschiebung hat die Klimapolitik zu einem Mikrokosmos der Kluft zwischen Klasse und Partei gemacht. Ein gebildeter Wähler aus einem städtischen Umfeld wird sich eher auf die Klimapolitik konzentrieren, während ein Wähler aus der Arbeiterklasse ohne College-Abschluss eher um seine Fähigkeit besorgt ist, einen sicheren Arbeitsplatz mit einem stabilen Einkommen zu haben. Es ist der Luxus der Oberschicht, dass man sich überhaupt mit den globalen Temperaturveränderungen beschäftigen kann.

Während Präsident Joe Biden und die Demokratische Partei alles daransetzen, die Bevölkerung zum Kauf von Elektroautos zu zwingen, die sie sich nicht leisten können, bietet das Buch „*Climate and Energy: The Case for Realism*“ eine Dosis Vernunft und gesunden Menschenverstand. Es sollte als Grundlage für eine konservative umwelt- und wirtschaftspolitische Agenda dienen, die den Bedürfnissen der Menschen Vorrang vor abstrakten Ängsten vor einer apokalyptischen Katastrophe einräumt.

This piece originally [appeared](#) at [WashingtonExaminer.com](https://www.washingtonexaminer.com) and has been republished here with permission.

Link: <https://cornwallalliance.org/2024/04/a-realist-climate-agenda/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Das gefährliche Batterie-Monopol Chinas

geschrieben von Chris Frey | 24. April 2024

[David Wojick](#)

China hat eine gefährliche Monopolstellung in der weltweiten Batterieproduktion erlangt. CFACT hat meinen kurzen Studienbericht über diese neue Bedrohung veröffentlicht – „[CHINA'S GRAPHITE MONOPOLY](#)“.

Hier ist zunächst die Zusammenfassung:

„China ist in der Lage, die weltweite Produktion von Lithium-Ionen-Batterien negativ zu beeinflussen. China hat die Monopolkontrolle über verarbeiteten Graphit, eine wesentliche Komponente fast aller Lithium-Ionen-Batterien. Praktisch der gesamte verarbeitete Graphit, ob natürlich oder synthetisch, wird in China hergestellt und dann an die Batteriehersteller weltweit exportiert.

Diese Batterien werden universell in elektrischen und elektronischen Geräten eingesetzt, von Mobiltelefonen und Uhren bis hin zu Elektrofahrzeugen und riesigen Netzersatzbatterien; es gibt auch zahlreiche wichtige militärische Anwendungen.

China ist gerade dabei, ein Exportkontrollprogramm für verarbeiteten Graphit einzuführen. Durch die Kontrolle der Ausfuhren könnte China in erheblichem Maße die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien negativ beeinflussen, indem es beispielsweise die Preise für ausgewählte Hersteller erhöht oder sogar ganze Länder auf die schwarze Liste setzt.

Die potenziellen negativen Auswirkungen der chinesischen Monopolmacht sind also enorm. Was sie tatsächlich tun werden, bleibt abzuwarten, aber die Bedrohung ist sehr real.“

Über Chinas Marktmacht bei anderen wichtigen Rohstoffen wie Kobalt und Seltenen Erden ist schon viel geschrieben worden. Diese Fälle sind

jedoch schwach im Vergleich zu seinem Monopol bei verarbeitetem Graphit.

In beiden Fällen ist China ein wichtiger Akteur, der zufälligerweise etwa 70 % des verarbeiteten Kobalts und 70 % der Seltenen Erden produziert. Diese Zahlen haben nichts mit einer Monopolstellung zu tun, denn es gibt eine Vielzahl anderer Anbieter. Tatsächlich verbraucht China den größten Teil seiner Produktion, da es viele Lithium-Ionen-Batterien selbst herstellt. Das Land ist eigentlich ein Nettoimporteur von Seltenen Erden.

Im Gegensatz dazu scheint die Politik Chinas weitaus gefährlicheres Monopol auf verarbeiteten Graphit nicht zu kennen. Der einzige Ort, an dem ich es erwähnt gefunden habe, ist bei Start-ups, die nach Finanzmitteln für den Aufbau inländischer Produktionskapazitäten suchen.

An Rohgraphit mangelt es nicht, denn China produziert nur etwa 16 % der weltweiten Gesamtmenge. Es wäre also kein Problem, die heimischen Hersteller mit verarbeitetem Graphit zu versorgen. Das Problem ist, dass die Bedrohung durch das Monopol die Finanzierung nicht anregt, weil niemand davon weiß.

Die zerstörerische Kraft eines ungehemmten Monopols ist ein Standardwerk der Wirtschaftswissenschaften. Wir sollten diese Bedrohung ausführlich und lautstark diskutieren.

Um eine solche Diskussion anzustoßen, hier die Kurzfassung meines Berichts:

„Kein einzelnes chinesisches Unternehmen, das Graphit herstellt oder exportiert, hat Monopolmacht, aber die zentrale Genehmigungsbehörde hat diese Macht, wenn sie sich dazu entschließt, sie anzunehmen. Ob sie das kann oder nicht, hängt von der internen Behördenstruktur und der Politik der chinesischen Regierung ab.“

In Anbetracht der weitreichenden, potenziell nachteiligen Folgen eines solchen Monopols lohnt es sich auf jeden Fall, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Es käme einer zentralen Planung zu strategischen Zwecken gleich.

Wie Monopole ihre zerstörerische Macht geltend machen, ist sowohl aus der Theorie als auch aus der Erfahrung bekannt. China kann leicht die Preise für einzelne Batteriehersteller, Graphitmakler oder ganze Länder erhöhen. Insbesondere könnte dieses Programm zur Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen Teil eines Handelskriegs mit Amerika werden, was uns [= die Amerikaner] zu einem wahrscheinlichen Ziel machen würde.

Da China ein großer Batteriehersteller ist, könnte es gegen seine Konkurrenten vorgehen. Im Prinzip könnte China einen konkurrierenden Batteriehersteller auslöschen, indem es einfach nicht mehr das notwendige Graphit liefert, oder es könnte einfach den Preis für diesen Konkurrenten im Laufe der Zeit erhöhen, was viel schwieriger zu erkennen wäre.

Ganze Märkte könnten ins Visier genommen werden; so könnte China beispielsweise den Markt für Elektrofahrzeuge beeinträchtigen, auf dem es in verschiedenen Ländern bereits ernsthafte Konkurrenten gibt oder die erst kürzlich entstanden sind. Eine Verteuerung der Batterie eines Elektrofahrzeugs erhöht auch den Preis des Fahrzeugs. Allein durch die Verteuerung von Elektroauto-Batterien steigen die Preise für Elektrofahrzeuge, so dass sie mit den billigeren chinesischen Modellen nicht mehr konkurrenzfähig sind.

Darüber hinaus produziert China viele verschiedene Lithium-Ionen-Batterien sowie Geräte, die diese verwenden. Jeder der vielen konkurrierenden Märkte könnte für Monopolmaßnahmen ins Visier genommen werden.

Es gibt sogar geopolitische Möglichkeiten. Berichten zufolge wollen viele Länder in das Geschäft mit Elektroauto-Batterien einsteigen. China könnte diese Länder zwingen, auf andere Weise zu kooperieren, wenn es sie mit Graphit beliefert.

Wenn Ihnen die oben genannten Maßnahmen weit hergeholt erscheinen, sollten Sie bedenken, dass ein Monopol bei lebenswichtigen Gütern eine sehr mächtige Position ist und daher eine sehr verlockende Maßnahme darstellt, die zwar weit entfernt von einer offenen Kriegsführung ist, aber dennoch sehr effektiv.“

Chinas Batteriegraphit-Monopol ist eine klare Gefahr für Amerika und die Welt. Die politischen Entscheidungsträger müssen anfangen, über diese neue Bedrohung nachzudenken.

Link:

<https://www.cfact.org/2024/04/15/chinas-dangerous-battery-monopoly/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

EXPLOSIV – Hochrangiger Mitarbeiter der Kennedy-Administration: „Erdöl ist kein fossiler Brennstoff, es ist die zweithäufigste Flüssigkeit auf

der Erde!“

geschrieben von Admin | 24. April 2024

In einem Interview aus dem Jahr 1994 sprach L. Fletcher Prouty darüber, was Erdöl ist. Es ist nicht das, was wir denken. Es handelt sich nicht um einen fossilen Brennstoff. Und es ist die am zweithäufigsten vorkommende Flüssigkeit auf der Erde, sagte er.

von Legi-Team

L. Fletcher Prouty war unter US-Präsident John F. Kennedy *Chief of Special Operations* der *Joint Chiefs of Staff*. Als ehemaliger Oberst der US-Luftwaffe schied er aus dem Militärdienst aus, um Bankmanager zu werden, und wurde in der Folge zu einem Kritiker der US-Außenpolitik, insbesondere der verdeckten Aktivitäten der CIA, über die er umfangreiche Insiderkenntnisse besaß. Er starb im Jahr 2001 im Alter von 84 Jahren.

Während des Zweiten Weltkriegs diente Colonel Prouty als Panzerkommandant der Armee. Später trat er in die United States Air Force („USAAF“) ein und wurde 1943 persönlicher Pilot von General Omar Bradley. Im selben Jahr flog er Chiang Kai-shek zur Konferenz von Teheran.

Prouty arbeitete auch für das Office of Strategic Services („OSS“). Im Jahr 1945 diente er auf Okinawa und war an der Beförderung der Leibwache von General Douglas MacArthur nach Tokio beteiligt. 1946 wurde Prouty von der US-Armee der Yale University zugewiesen. 1950 baute er das Luftverteidigungskommando auf und war während des Koreakriegs in Japan stationiert, wo er militärischer Leiter des internationalen Flughafens Tokio war.

1955 wurde Prouty mit der Koordinierung von Operationen zwischen der USAAF und der Central Intelligence Agency („CIA“) beauftragt. In den folgenden neun Jahren arbeitete er für das Pentagon. Er war Briefing Officer für den Verteidigungsminister (1960-61), Vorsitzender der Joint Chiefs of Staff und Chef der Special Operations (1962-63).

Colonel Prouty schied 1964 aus der USAAF aus und wurde mit der Joint Chiefs of Staff Commendation Medal ausgezeichnet. Später arbeitete er für die General Aircraft Corporation (1964-65) und die First National Bank (1965-68). Außerdem war er leitender Direktor einer staatlichen und militärischen Marketingorganisation.

Weitere Informationen über Colonel Prouty finden Sie unter [L. Fletcher Prouty \(Spartacus Educational\)](#) und [L. Fletcher Prouty \(Wikipedia\)](#).

Während eines Interviews im Jahr 1994 fragte Bruce Kanier Oberst Prouty, was er meinte, als er in einem Vortrag sagte, Erdöl sei kein fossiler Brennstoff, sondern ein Mineral. Colonel Prouty antwortete:

„Als sich Öl von einem Schmiermittel zu einem Kraftstoff entwickelte, wurde es wertvoll. Rockefeller war zu dieser Zeit zufällig der klügste Mann in der Branche, aber er verdiente das meiste Geld, oder zumindest einen großen Teil davon, mit dem Transport des Erdöls und mit dessen Verkauf.

„Einen Preis für Erdöl festzulegen, ist wie einen Preis für einen Eimer Wasser festzulegen, ohne Anfangskosten, was sowieso im Boden ist. Damals wurde ein Teil des Erdöls im Tagebau gefördert, man ging nicht in die Tiefe. Um also den Preis in die Höhe zu treiben, kam man auf die Idee, das Öl als knapp erscheinen zu lassen.

„1892 gab es in Genf eine Tagung von Wissenschaftlern, die festlegen sollten, was organische Stoffe sind. Nun, die Definition von organisch ist eine Substanz mit Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff. Normalerweise ist es eine lebende Substanz ... Auf diesem Genfer Kongress nutzte Rockefeller die Gelegenheit, einige Wissenschaftler zu schicken, die sagten: ‚Öl, Petroleum ist Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff, also muss es aus der Verrottung von ehemals lebender Materie stammen‘.

„Als der wissenschaftliche Kongress vorbei war, definierten sie Öl als Rückstand von ehemals lebender Materie. Nun, das macht es zu einem ‚fossilen Brennstoff‘.

„Es wurde noch nie ein Fossil, ein echtes Fossil, unterhalb von sechzehntausend Fuß gefunden ... Wir bohren nach Öl in dreißigtausend, dreiunddreißigtausend, achtundzwanzigtausend, jeden Tag in der Woche. Damit schließen wir aus, dass es sich um fossile Brennstoffe handelt. Man nennt es fossile Brennstoffe, damit die Öffentlichkeit das Gefühl hat, dass es sich um ein Gut handelt, das zur Neige geht und erschöpft wird.

„Wenn man die weltweiten Ölvorräte kennt, weiß man, dass sie noch lange nicht zur Neige gehen werden. Es ist die am zweithäufigsten vorkommende Flüssigkeit auf der Erde“.

Jahrelang, so erklärte Oberst Prouty, predigten sie in den höchsten Ämtern der USA die Propaganda, Öl sei ein fossiler Brennstoff, der zur Neige gehen würde. „Das Ziel war, wie Kissinger es selbst formulierte, als er das Wort ergriff, einen Weltmarktpreis für Öl zu schaffen. Mit anderen Worten: nicht 30 Cent pro Gallone hier und 90 Cent pro Gallone dort, sondern einen Weltpreis. Das ist ihr Ziel. Und das versuchen sie auch mit Weizen und allem anderen“, sagte er.

Wir haben das Video unten eingebettet und beginnen mit dem 8-minütigen Abschnitt, in dem Colonel Prouty über Öl spricht.

Bruce Kanier interviewt Oberst Fletcher Prouty, 12. Oktober 1994 (Disc 1 von 2) (2 Stunden)

Sollte das obige Video von YouTube entfernt werden, können Sie sich [HIER](#) einen Ausschnitt davon auf Bitchute ansehen.

Für diejenigen, die daran interessiert sind, mehr von Colonel Prouty zu diesem Thema zu lesen: Laut der Website [The Col. L Fletcher Prouty Reference Site](#) beantwortete Colonel Prouty „zu Lebzeiten E-Mails von dieser Website“ und diese Antworten und Kommentare sind auf der Website veröffentlicht. Sie enthält einen „Kommentar“ mit dem Titel „Kommentar für Juni – Öl“ und unter dem Website-Abschnitt mit dem Titel „Briefe des Monats“ einen E-Mail-Austausch zwischen verschiedenen Personen und Colonel Prouty über die „Ursprünge des Öls“.

Quelle: The Expose

Der Beitrag erschien zuerst bei [Legitim.ch](#) hier

Zu diesem Thema zwei weitere Berichte hier

und hier